Zeitschrift: Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich
Band: 26 (1925-1926)

Buchbesprechung: Das Erdbild der Gegenwart
Autor: Suter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen.

Freie Wege vergleichender Erdkunde. Festgabe zum 60. Geburtstage für Erich von Drygalski. Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin, 1925.

Dem Münchener Geographen Erich von Drygalski haben seine Schüler zum 60. Geburtstage eine 380 Seiten starke Festgabe gewidmet, die den Titel „Freie Wege vergleichender Erdkunde" führt. Eine Schrift, die einen ganzen Kreis von Geographen als Mitarbeiter zählt, deren Interesse sich, wie nicht anders zu erwarten steht, auch innerhalb ihres Faches wieder verschiedenartigen Problemen zuwendet, muss recht vielseitig werden. Da sie darauf verzichtet, irgendwelche Gruppierung um ein bestimmtes Thema anzustreben, geht sie wohl einer klar sichtbaren Richtschnur verlustig; anderwärts verleiht ihr aber gerade dieser Umstand Impulse der anregenden Frische und des Reichtums, die sie im besondern Mass zur Festgabe für E. von Drygalski stempelt. Beiträge aus den verschiedensten geographischen Bezirken vereinigen sich zu einer Übersicht über das geographische Leben der Gegenwart überhaupt. In Kürze wird über den Stand der morphologischen Forschung in den Alpen, vornehmlich über das glaziale Relief, orientiert; eine Abhandlung beschäftigt sich mit dem Ölbaum in Griechenland, und wieder eine andere, die wir wahllos aus der bunten Sammlung herausgreifen, hat die Geologie der Colonia Eritrea zum Thema. Besonders anregend und wertvoll erscheinen uns die Abhandlungen aus dem Gebiet der Geopolitik. Diese neue Betrachtungsweise, die sich im Grenzgebiet zwischen Geographie, Geschichte und Politik bewegt, soll „Politik mit dem festen Boden verbinden und die Abhängigkeit alles politischen Geschehens von dauernden Bedingungen der Bodengestalt, des Klimas usw. zeigen"; sie soll, wie es eine andere Definition formuliert, „von der politischen Lebensform im Lebensraum, in ihrer Erdgebundenheit und Bedingtheit durch geschichtliche Bewegung" lehren. Dass gerade im Deutschland der Nachkriegszeit der Ruf nach einer gründlichen geopolitischen Schulung, in erster Linie für die zukünftigen politischen Führer und Staatsmänner ertönt, ist nach den Erfahrungen der letzten Dezennien kaum verwunderlich; der Ausgang des Weltkrieges wird mit auf den Mangel an Einsicht in die Erdgebundenheit staatlichen Lebens zurückgeführt. Wie immer dem sei, es zeugen die geopolitischen Aufsätze davon, welche Bedeutung man in Deutschland Herders, Ritters und Ratzels der Erdkunde beimisst. Suter.

Das Erdbild der Gegenwart. Eine Schilderung der Erde und ihrer Länder für das deutsche Volk, herausgegeben von Dr. Walter Gerbing. Erster Band: Die Länder Europas. Verlag List und von Bressendorf, Leipzig, 1926.

Neben der rein wissenschaftlichen Ergründung erdkundlicher Probleme hat die Geographie noch ein vornehmes Ziel zu verwirklichen; sie, die wie kaum ein Fach in allen Volksschichten verwurzelt ist, soll ihre Ergebnisse über die Sphäre bisweilen recht abstrakter und dürrer Gelehrtensprache emporheben und von den Erdräumen lebensvolle, anschauliche und leichtfassliche Bilder vermitteln. Wie immer auch der feinfühlige Reiseschriftsteller und Künstler die Landschaft und ihre Bewohner schaut und zeichnet, sein Werk will nicht im

Sinne strenger länderkundlicher Darstellung gelten. Gross ist in jüngerer Zeit aber gerade das Verlangen, beiden Seiten, wissenschaftlicher Gründlichkeit und schöner kunstvoller Schilderung, Rechnung zu tragen. Die Gestaltung des Stoffes zu dieser Harmonie begegnet grossen Schwierigkeiten. Wo es sich um komplizierte Probleme handelt, vermag die Sprache den Stoff kaum zu meistern; ist es schon schwierig, Vorgänge klar und übersichtlich zu zeichnen und aus der Fülle der Einzelerscheinungen das wirklich Typische einer Landschaft herauszuschälen, so soll all das dann erst noch in einem ansprechenden Gewand erscheinen. Dr. Walter Gerbing, der Herausgeber des neuen Werkes „Das Erdbild der Gegenwart", dessen erster sehr umfangreicher Band über Europa seit kurzem vorliegt, hat sich in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Die Arbeit teilte er unter einem Stab von Geographen auf, die es zur Darstellung je eines bestimmten, aus bester Anschauung heraus bekannten Gebietes verpflichtete. Auf diesem Wege ist denn auch das Ziel erreicht worden. Die Schilderungen sind durchwegs klar und in sprachlich vornehmen Rahmen gehalten. Für jedes Land ist das Wesentliche und Wertvolle ohne Weitschweifigkeit berücksichtigt. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, ordnet sich die Darstellung meist nach bestimmten Richtlinien, wie Bau, Klima, Vegetation usw. Und überall bringen uns die Autoren Land und Volk auch seelisch nahe. Ohne Zweifel ist es ein Buch, das bei den Freunden der Erdkunde Anerkennung findet. Darin aber, dass es ein geographisches Hausbuch werden soll, ist sein Ziel etwas zu weit gesteckt. Denn nur der Leser wird es mit vollem Verständnis verwenden, der über die Elemente hinaus ist, obwohl es in angenehmer, unaufdringlicher Weise die landeskundlichen Begriffe verwendet. Wir haben es in diesem Werke mit einer ernsten länderkundlichen Darstellung zu tun, die bei aller Anschaulichkeit und Schönheit vom Leser Mitarbeit fordert. Tief und breit genug, mag das Werk beispielsweise den Studierenden von Nutzen sein. Es ist mit einer grossen Zahl von Textkarten, Kunstbeilagen und verständig ausgewählten photographischen Aufnahmen in mustergültiger Ausführung ausgestattet.

Suter.